

Barbara Heinecke

# BRIEFE AUS DER QUARANTÄNE

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2021

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-151-4

Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

15,00 Euro (DE)

Brief an meine Enkelin Amelie, 10 Jahre alt:



**Liebe Amelie,**

vielen Dank für Euren Anruf am Morgen, auch an Mama, Papa und Rosi.

Leider wurden die Grenzen in Ungarn vor ein paar Tagen geschlossen. Ich bin sozusagen in

Ungarn gestrandet!

Ich will nun erst einmal abwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Ich könnte zwar von Ungarn nach Österreich fahren, weil ich in Wien wohne, aber ich könnte nicht wieder zurückkommen. Ich habe beschlossen, in meinem „Bauernhaus“ in Ungarn auszuharren, bis ich wieder reisen kann.

Da ich Euch jetzt nicht besuchen kann, könnten wir uns vielleicht (täglich!) Briefe schreiben. Per Post oder per Internet.

Du kannst da gleich Deine Deutschstunden (!) absolvieren, Amelie.



Gestern stand das Essen vor meiner Tür. Da man zu seinen „Nachbarn“ Abstand halten soll (wegen der Ansteckungsgefahr), so bekam ich das Essen von Deiner Tante Uta aus dem Nachbarhaus (aus ihrem Haus mit Atelier) vor meine Tür serviert. Nicht sehr lustig, allein zu essen.

Utas Freund (Arzt von Beruf) sagt, wir sollten Abstand halten und nur über den Zaun miteinander reden (der aber teilweise gar nicht existiert).



Heute, am Morgen ist Uta einkaufen gegangen, ich hatte nicht viel zu essen mitgebracht. Nach dem Motto: Besser man hat etwas in Reserve!

Später ist Uta laufen gegangen, wie immer über die Felder. Sie hatte einen Trainingsanzug an und ihre Schlüssel in eine Tasche des Anzugs gesteckt. Leider hatte diese Tasche keinen Reißverschluss.

So hat sie die Schlüssel unterwegs verloren, mitten zwischen den Feldern auf einem Feldweg. Zum Glück war ich zu Hause und konnte ihr die Garten- und auch ihre Haustür öffnen.

Uta sagte, sie befürchte, jemand könnte ihre Schlüssel finden. Natürlich stand der Name nicht am Schlüsselbund, aber es war ein Anhänger dran, der auf „Ausland“ schließen ließ.

Wir beschlossen also, den Schlüsselbund zu suchen, diesmal mit Fahrrad und ich auch dabei.



Du wirst es nicht glauben: Nach langer Zeit auf dem Fahrrad über holprige Feldwege, durch Pfützen und Matsch, als wir es schon fast aufgegeben hatten, lagen plötzlich die Schlüssel mit Anhänger mitten auf dem Feldweg! Da haben wir uns selbst gratuliert! Wäre doch nicht schön gewesen, abends ins Bett zu gehen und nicht zu wissen, wer den Schlüssel gefunden hat.

Leider habe ich vom Fahrradfahren kein Foto gemacht, da wir ja andere „Sorgen“ hatten, als einen schönen Ausflug zu kommentieren. Bitte male Dir das Foto selber, 2 Fahrräder inmitten von Feldern und dann die Schlüssel auf einem Feldweg!



Hier sieht man eine Amsel, sie wohnt in meinem Garten. Sie fliegt nicht weg, wenn ich komme. Sie schaut bloß mal von ihrer Arbeit beim Regenwürmer-Suchen auf und macht dann weiter. Wir sind schon gute Bekannte, aber davon berichte ich morgen.

Ich hoffe, Du schreibst mir. Papa oder Mama können Deinen Brief vielleicht einscannen und mir direkt senden, das geht schneller als mit der Post. Vielleicht macht die Post auch noch zu. Viele Grüße an Dich, Mama, Papa und Rosalie. Deine Oma Barbara

**Liebe OMA,**

15.3.2020

danke dass du mir geschrieben hast. Ich muss 3 Wochen nicht in die Schule, mit den Osterferien sind es sogar 4 Wochen. Die Lehrerin hat uns am Freitag alle Bücher gegeben und mindestens noch 10000000000 Aufgaben und Arbeitsblätter dazu.

Gestern waren wir an der Donau spazieren. Es war kälter als ich gedacht hatte, darum ärgerte ich mich danach, dass ich nur meine dünne Jacke angezogen hatte. Heute waren wir am Vormittag Fahrrad fahren und weil ich mal wieder meine Handschuhe vergessen hatte und es sehr kalt war, sind wir nicht sehr weit gefahren. Wie lange bis du noch in Quarantäne?

Da ich ja nicht in die Schule gehen darf wird zum Glück die DEUTSCHSCHULARBEIT verschoben. Die DEUTSCHSCHULARBEIT wäre eigentlich nächste Woche gewesen. Ich weiß noch nicht ob sie überhaupt stattfindet, wenn ja, dann wahrscheinlich nach den Osterferien.

Hoffentlich sehen wir uns bald wieder, es ist nämlich ein bisschen langweilig. Die meiste Zeit spiele ich mit der Rosie, meiner lieben Schwester, aber mit ihr streite ich mich nun fast jeden Tag. Sie ist

erst 3, doch ist schon jetzt sehr sehr sehr sehr NERVIG. Hoffentlich sehen wir uns bald.  
Deine AMELIE!!!

Brief 2 aus der „Quarantäne“ im falu (Dorf)

16.03.2020

**Liebe Amelie,**

an einem Baum vor meinem Fenster habe ich eine Futterkugel für die Meisen aufgehängt. Sie sitzen darauf, maximal zwei, für drei ist die Kugel zu klein. Manchmal schaukelt auch eine Vogel auf der Kugel. Sie machen geradezu Akrobatenflüge, um auf die Kugel zu kommen. Meistens sind es Feldsperlinge, die hier landen, oft auch Meisen. Wenn sie anfliegen (immer in Gruppen) machen sie einen großen Lärm.



Überhaupt spielen die Vögel im Garten eine Hauptrolle. Sie zwitschern ziemlich lautstark. Es gibt auch eine ausdauernde Singdrossel, die wirklich unüberhörbar ist, sie zirpt, flötet, zetert, zwitschert. Aber auch Tauben gibt es und manchmal sogar Eichelhäher, die sind am schönsten. Sogar Kernbeißer habe ich schon gesehen, einer lag leider tot im Garten, den habe ich begraben. Manchmal fliegen ja Vögel ans Fenster, wahrscheinlich spiegelt sich der Garten darin, das ist sehr schlecht für sie. Besonders gefallen mir die Stieglitze, die hier auch zu finden sind.

Nachbar Gyuri hat ein großes Vogelhaus, das lieben die Stieglitze besonders. Er ist der Stieglitzvater. Bei ihm gibt es immer Futter. Vielleicht hängst Du Dein Vogelhaus auch auf, damit Du die Vögel anschauen kannst. Allerdings darfst Du nicht vergessen, sie zu füttern.

Meine Amsel hat ein ganz schwarzes Gefieder. Sie ist am Morgen immer eher im Garten als ich. Sie schaut mal kurz auf, wenn sie mich sieht. Am liebsten sitzt sie unter Büschen und sucht dort ihre Lieblings Speisen: Würmer, Insekten, Schnecken (habt ihr ja auch

in meinem Garten gefunden) und Samen, Früchte, wenn vorhanden. Die Amselmännchen haben ein ganz schwarzes Gefieder, deshalb heißen sie auch Schwarzdrosseln. Meine Amsel hat ein Nest im Carport gebaut, aber einen Partner hat sie wohl noch nicht gefunden. Wir warten also noch... Die Amsel ist mein Haustier! Der Garten ist ihr Revier.



Es ist gerade ganz herrlich im Garten: warm und die Sonne leuchtet. Ich habe dort zu Mittag gegessen und werde gleich Kaffee trinken. Uta hat Kuchen gebacken, ich bekam welchen „über den Zaun“. Wenn ihr Freund hier ist, dann bleibt kein Kuchen übrig. Er isst ihn nämlich am liebsten.

Erzähle mal, wie es Dir geht und was Rosi, Papa und Mama so anstellen...

Wenn so eine Quarantäne nicht so ernst wäre und das Coronavirus so gefährlich (für Kinder ist es wohl weniger gefährlich, sie erkranken wahrscheinlich nicht daran, am gefährlichsten ist er für die Großeltern), könnte man die **PAUSE ZU HAUSE** ja ganz schön finden. Aber täglich gibt es neue Zahlen von Leuten, die sich neu angesteckt haben.

Also seid schön vorsichtig. Grüße aus dem „Bauernhaus“ von Oma Barbara. Grüße auch von Uta

Immer noch in Quarantäne, Brief 3 aus dem falu,

17.03.2020

**Liebe Amelie,**

ich hatte vergessen zu sagen, wie großartig ich es finde, dass Du auf dem Computer schreibst. So hat das Briefeschreiben gleich einen weiteren Sinn. Du kannst auch Fotos senden, wenn Du willst. Ich bin ja noch etwas altmodisch mit der Technik. Du hast gute Hilfe zu Hause!